

Gredleriana

VOL. 1 /2001

NATURMUSEUM SÜDTIROL
MUSEO SCIENZE NATURALI ALTO ADIGE
MUSEUM NATÖRA SÜDTIROL

Vorwort / Prefazione

Nach langer Vorbereitung konnte die geplante naturwissenschaftliche Publikationsreihe »Gredleriana« des Naturmuseums Südtirol realisiert und – 2 Jahre nach der Eröffnung des Museums am 14. Sept. 1999 – nun der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Damit kommt zu den bisher gebotenen Ausstellungen ein wichtiges neues Element hinzu. Von Beginn an sollte das Naturmuseum nicht nur ein »Ausstellungsmuseum« sein, sondern auch heimisches Zentrum für botanische, zoologische und geologische Forschung und Treffpunkt für engagierte Naturwissenschaftler.

Mit der neuen Publikationsreihe bietet das Museum eine Kommunikationsplattform für all jene an, die in Südtirol forschen oder in der Ferne Südtirol und den alpinen Raum als Ziel ihrer naturwissenschaftlichen Forschungen haben. Sie stellt aber auch ein Fenster dar, durch das Fachleute aus aller Welt nach Südtirol blicken können.

Im Namen des Verwaltungsrates – und auch persönlich – möchte ich der Genugtuung Ausdruck geben über das gute Gelingen dieses ersten Bandes einer biologischen Reihe, der auch bald eine geologische Reihe folgen soll. Mögen sie guten Anklang finden.

A due anni dall'inaugurazione del museo, avvenuta il 14 settembre 1999, dopo lunghi preparativi, viene presentata al pubblico la nuova rivista scientifica «Gredleriana» del Museo di Scienze Naturali dell'Alto Adige.

Con essa si aggiunge un altro elemento importante alle varie esposizioni sinora offerte. Sin dall'inizio il Museo di Scienze Naturali non volle limitarsi ad essere un «museo di esposizioni», ma anche un centro locale per la ricerca botanica, zoologica e geologica, e un luogo d'incontro per naturalisti appassionati. Con la sua nuova rivista il Museo offre una piattaforma di comunicazione per tutti coloro che, in Alto Adige come pure altrove, si dedicano a ricerche naturalistiche aventi come oggetto la regione Alpina. Consente inoltre una osservazione dall'esterno alle nostre attività di ricerca.

A nome del Consiglio di Amministrazione – come pure personalmente – vorrei esprimere la soddisfazione su questo ben riuscito primo volume della serie biologica, cui farà seguito anche una serie geologica. Che possano trovare un largo consenso.

Dr. Bruno Hosp

Präsident des Archäologie- und Naturmuseums
Presidente del Museo Archeologia e Natura

Geleitwort / Presentazione

Die hier präsentierte Veröffentlichungsreihe *Gredleriana* des Naturmuseums Südtirol ist ein Forum für naturwissenschaftliche Forschung in und über Südtirol.

Der Namenspatron der neuen Museumszeitschrift, P. Vinzenz M. GREDLER, war Wegbereiter der heimischen Tiroler Naturerforschung in den verschiedensten Bereichen – vor allem der Faunistik – und darüber hinaus auch ein bedeutender Erforscher der Weichtierfauna Chinas. Gredlers Vorbild folgend, bedeutet das gestellte Ziel, uns nicht zu verschließen gegenüber Belangen, die den lokalen Rahmen zu sprengen scheinen. Wissenschaft darf keine geographischen oder politischen Grenzen kennen – und auch keine zu engen thematischen Fesseln. In der neuen Zeitschrift sind daher auch Beiträge aus Fauna und Flora Mitteleuropas im weitesten Sinne vorgesehen und willkommen. Ein gewisser Bezug zur Alpenregion Tirol sollte jedoch gegeben sein, sei es in direktem

Objektbezug oder hinsichtlich Forschungen, die Tiroler Naturwissenschaftler im Ausland tätigen.

Als Publikationssprache der Beiträge ist Deutsch oder Italienisch vorgesehen, allenfalls auch Englisch. Die Originalartikel erscheinen jeweils in der eingereichten Sprache der Autoren und sind mit kurzen mehrsprachigen Zusammenfassungen ausgestattet. Wert gelegt wird auf Vielseitigkeit der Themen, um ein breites Interesse anzusprechen.

Die 13 Beiträge des vorliegenden ersten Bandes stammen von 17 Autoren aus 5 Nationen (Deutschland 4, Schweiz 1, Tschechische Republik 2, Österreich 4, Italien und Südtirol 6). Die Vielfalt der Themen spiegelt sich wider in der Anzahl der behandelten Arten: Insgesamt kommen rund 1500 Tier- und Pflanzenarten zur Sprache; von den angeführten 1260 Tierarten sind 285 Neumeldungen für Südtirol (in Bezug auf die »Tierwelt Südtirols« 1996) und 100 sind neu für die Fauna Italiens (in Bezug auf die »Checklist della Fauna Italiana« 1995).

Der Namen *Gredleriana* soll Anerkennung und Würdigung sein für die grundlegenden Leistungen Gredlers und anderer Naturforscher in der Vergangenheit – und er ist gleichzeitig Verpflichtung und Ziel dieses Erbe zu bewahren und fortzuführen.

La serie *Gredleriana*, pubblicata dal Museo di Scienze Naturali dell'Alto Adige vuole essere un foro per ricerche naturalistiche riguardanti l'Alto Adige/Sudtirolo.

L'ispiratore del nome della nuova rivista del Museo, P. Vinzenz M. GREDLER, era predecessore ed iniziatore della ricerca naturalistica – specialmente della faunistica – nel nostro paese; ma era anche un insigne esperto di conchiglie provenienti dalla Cina. Volendo seguire l'esempio di Gredler, la meta prefissa sarà che non ci fermeremo ai confini del nostro territorio ma ci apriremo alla necessità di superare questi limiti.

La scienza non deve conoscere limiti geografici oppure politici – e neanche vincoli tematici troppo stretti. Nella nuova rivista, pertanto, saranno accolti anche contributi riguardanti la fauna e flora dell'Europa centrale in senso più lato, benché i loro rapporti con la regione alpina tirolese / trentina verranno considerati con particolare attenzione. Come lingua di pubblicazione dei vari articoli si propone il tedesco oppure l'italiano ed eventualmente anche l'inglese. I singoli articoli verranno pubblicati nella lingua originale proposta dagli autori e saranno corredati con brevi riassunti in altre lingue.

I tredici contributi presentati in questo primo volume sono firmati da 17 autori di 5 nazioni (Germania 4, Svizzera 1, Repubblica Ceca 2, Austria 4, Italia ed Alto Adige 6). La pluralità degli argomenti svolti si rispecchia anche nel numero delle specie trattate: complessivamente vengono considerate 1500 specie di animali e piante; delle 1260 specie di animali elencate – 285 specie rappresentano reperti nuovi per l'Alto Adige (in riferimento alla «Tierwelt Südtirols» 1996) e ben 100 di esse risultano essere nuove anche per la fauna d'Italia (in riferimento alla «Checklist della Fauna Italiana» 1995). Il nome «*Gredleriana*» vuole essere riconoscimento ed apprezzamento per le ricerche basilari di Gredler e di altri ricercatori naturalistici del passato e contemporaneamente impegno e meta a conservarne e a continuarne l'eredità.

Bozen/Bolzano, im Oktober 2001

Dr. Klaus Hellrigl
(Schriftleiter / Redattore »Gredleriana«)

Dr. Vito Zingerle
(Koordinator Naturmuseum Südtirol / Alto Adige)

Dr. Alex Susanna
(Direktor / direttore Archäologie- und Naturmuseum)

Gar mancher Forscher, manches Buch
vergeht u. wird vergessen;
die Zeit eilt über beide hin,
ihr Wert bleibt unermessen.

Handschriftlicher Text von P. V. M. GREDLER
in seinem Handexemplar »Tirol's Land- und Süßwasserconchylien (1856)«
(in coll. G. Kierdorf-Traut)

Gar mancher Forscher, manches Buch
vergeht und wird vergessen;
die Zeit eilt über beide hin,
ihr Wert bleibt unermessen.

(Talun ricercator' e talun libro pure
passa ed in oblio cade;
il tempo entrambi sorvola.
Il loro valore inestimabile rimane.)



P. V. M. GREDLER

*Es gibt keine Grabeshöhle der Erde, worin Du
nicht Deinen Gott gelegen fändest. Gredler*

Es gibt keine Grabeshöhle der Erde, worin Du
nicht Deinen Gott gelegen fändest.

(Non c'è alcuna fossa o cava sulla Terra, nella quale non scorgeresti giacente tuo Dio.)

Memorial: P. Vinzenz Maria GREDLER O.F.M. (1823 – 1912)

Kein anderer Tiroler Naturforscher ist in Entomologen-Kreisen so bekannt geworden wie P. Vinzenz M. GREDLER, Professor und langjähriger Direktor am Franziskaner-Gymnasium in Bozen. Geboren am 30. Sept. 1823 in Telfs (Nordtirol), als zehntes unter 14 Geschwistern und getauft auf den Namen Ignaz, gestorben am 4. Mai 1912 in Bozen. Bereits in der Gymnasialzeit erwachten sein Sammeleifer und Forschungsdrang und er sah sich im Kleide und Geiste des hl. Franziskus. Nach seinem Eintritt in den Franziskaner-Orden (1841) nahm er den Ordensnamen seines früh verstorbenen Bruders – Vinzenz Maria – an, und begann im Jahre 1849/1850 seine lehramtliche Tätigkeit am Bozener Gymnasium. Es war dies zu einer Umbruchszeit, wo die Philologie praktisch noch alles – und alles andere nichts galt, in der sich der junge Gredler als ein begeisterter Vertreter der realen Disziplinen erwies – und durchsetzte.

Mit seinem Manifest »*Die naturwissenschaftlichen Zustände Tirols*« (1851) hatte der Altmeister und Pionier der Südtiroler Naturkundler, P. Vinzenz M. GREDLER, vor nunmehr 150 Jahren versucht, die Naturforschung in unserem Lande in Gang zu bringen. Dieser feurige Weckruf zur Erforschung des an Naturschätzen überreichen Heimatlandes, sowie der Hinweis auf das bereits Geschaffene wirkten wie ein elektrisierender Initialfunke. Gredler ging selbst mit tatkräftigem Beispiel voran und hat mit seinen reichhaltigen Aufsammlungen von Tieren, Pflanzen und Petrefakten sowie wissenschaftlichen Arbeiten über Ameisen, Käfer, Fliegen, Schnabelkerfe, Schnecken u. a. internationales Ansehen gewonnen und gleichzeitig die Grundlagen geschaffen, auf denen andere heimische Forscher später weiter aufbauen konnten.

Was GREDLER besonders auszeichnet, ist seine unglaubliche Vielseitigkeit, die wohl nur vergleichbar ist mit der von Karl Wilhelm v. DALLA TORRE (1850-1928), Universitäts-Professor in Innsbruck; ihre Vielseitigkeit und Genauigkeit macht diese beiden Forscher zu den bedeutendsten Zoologen Tirols. Während bei Dalla Torre der Arbeitsschwerpunkt bei den Hautflüglern lag, für die er einen Weltkatalog herausgab (*Catalogus Hymenopterarum*), lagen die Hauptarbeitsgebiete Gredlers einerseits bei den Schnecken (Tirols Land- und Süßwasser-Conchylien: 1856-59) und zum anderen bei den Käfern (*Die Käfer von Tirol*: 1863-66). Seine umfangreichen Sammlungen von Käfern und Schnecken, mit diversen Typen von ihm entdeckter und beschriebener neuer Arten werden im Franziskanerkloster Bozen aufbewahrt.

Dazwischen lagen noch andere Stationen, wie erste Faunenlisten Tirols über Ameisen (1857-58), Zweiflügler (Dipteren: 1860-61) oder Schnabelkerfe (*Rhynchota Tirolensia*: 1870) bezeugen. Das Verzeichnis von Gredlers Veröffentlichungen (*Der Schlern* 1962, 36: 131-170) enthält auch Beiträge über Vögel, Säugetiere, Kriechtiere und Lurche, eingeschleppte Tierarten wie Kartoffelkäfer (1874) und Ailanthusspinner (Seidenraupenzucht: 1863-69), Obst- und Rebenschädlinge (1875) u. a. m. Hinzu kommen acht Verzeichnisse der zoologischen Literatur Tirols von 1850 bis 1880. Gredler veröffentlichte aber auch wichtige geologische und glazialgeologische Arbeiten und ebenso belletristische Schöpfungen und Kunstkritiken; insgesamt verfaßte er über 300 Publikationen – und stand mit rd. 400 Naturforschern in wissenschaftlicher Korrespondenz.

GREDLERS Wirken und Forscherdrang kannten keine Grenzen. Seine Sammeltätigkeit beschränkte sich zwar auf seinen Wirkungskreis Südtirol und Trentino (»Welschtirol«) sowie Nordtirol, doch sein geistiges Werk spannte sich in weiterem Bogen – wie seine Arbeiten aus fernen Ländern bezeugen: Conchylien aus Central-Afrika (1875), Conchylien-Fauna von China (1878-1901), Conchylien-Fauna von Borneo und Celebes (1902).

Sein Leben und Werk machen GREDLER zu einer zeitlosen Symbolfigur - einem Vorbild der Naturwissenschaft in der gesamten Alpenregion Tirol-Trentino.

Memoriale: P. Vinzenz Maria GREDLER O.F.M. (1823 – 1912)

Nessun altro naturalista tirolese era diventato così noto in circoli entomologici come Padre Vinzenz M. GREDLER, professore e per tanti anni direttore del ginnasio dei frati Francescani a Bolzano. Nato il 30 sett. 1823 a Telfs (Tirolo del Nord), come decimo di 14 fratelli, venne battezzato al nome di Ignaz, ed è morto il 4 maggio 1912 a Bolzano.

Già dai tempi da studente si manifestavano le sue ambizioni da collezionista e l'impeto di ricerca ed egli già si vedeva nell'abito e spirito di S. Francesco. Quando poi entrò nell'ordine dei frati Francescani (1841) assunse il nome clericale – Vinzenz Maria – già proprio di un suo fratello morto prematuramente. Nel 1849/1850 iniziò la propria attività didattica al ginnasio a Bolzano. Era un periodo di rivolgimento, nel quale la filologia ancora valeva tutto – e tutto il resto poco o niente, dove il giovane Gredler si manifestò come fervido rappresentante delle discipline reali – e riuscì ad imporsi.

Con un suo manifesto su «*La situazione naturalistica del Tirolo*» (1851) P. Vinzenz M. GREDLER, maestro e pioniere dei Naturalisti sudtirolesi, aveva tentato – ormai 150 anni fa – di dare spunto alla ricerca naturalistica nel nostro paese. Questo suo risveglio ed invito fiammante di una ricerca approfondita in una patria così ricca di «tesori naturali», come pure l'indicazione delle mete già raggiunte, avevano l'effetto di una elettrizzante scintilla iniziale. Gredler procedeva dando pure esempio attivo, e riuscì, con le sue diverse raccolte abbondanti di animali, piante e pietre - come pure con dei lavori scientifici su formiche, coleotteri, mosche, rincoti, conchiglie ed altri, di ottenere riconoscimento internazionale e di creare contemporaneamente le conoscenze basilari, sulle quali successivamente altri ricercatori potevano proseguire.

Ciò che contrassegna GREDLER in particolare, è la sua inverosimile versatilità, comparabile solamente con quella di Karl Wilhelm v. DALLA TORRE (1850-1928), professore universitario ad Innsbruck; il loro pluralismo e modo di approfondimento scientifico rendono questi due scienziati quali zoologi più significanti del Tirolo. Mentre al centro dei lavori di Dalla Torre stavano gli imenotteri – sui quali pubblicò anche un catalogo mondiale, viceversa il campo di lavoro principale di Gredler comprendeva da un lato i molluschi (Le conchiglie terrestri e dulciacquicole del Tirolo: 1856-59) e d'altra parte i coleotteri (I coleotteri del Tirolo: 1863-66). Le sue famose collezioni di coleotteri e di conchiglie, contenenti diversi Tipi di nuove specie, da lui scoperte e descritte, vengono conservate nel monastero dei frati Francescani a Bolzano.

Accanto vi erano ancora altre stazioni, come dimostrano primi elenchi faunistici sulle formiche (1857-58), sui ditteri (1860-61) oppure sui rincoti (*Rhynchota Tirolensia*: 1870). L'elenco delle pubblicazioni di Gredler (*Der Schlern* 1962, 36: 131-170) contiene pure contributi su uccelli, mammiferi, rettili ed anfibi, poi di specie introdotte come la *Crisomela* delle patate (1874) ed il borbice dell'Ailanto (sericoltura di baco da seta: 1863-69), sugli insetti nocivi in frutti- ed viticoltura (1875) ecc. Vanno aggiunti anche otto elenchi sulla bibliografia zoologica del Tirolo dal 1850 al 1880. Gredler pubblicò inoltre importanti lavori di geologia e geologia glaciale ed altrettanto creazioni di belle arti e critiche d'arte. Complessivamente era autore di oltre 300 pubblicazioni – ed era in contatto di corrispondenza scientifica con ca. 400 esperti di scienze naturali.

Le attività e l'impeto di ricerca di GREDLER non conoscevano limiti. Le sue attività collezionistiche si limitavano per lo più alla sue regioni operative, il Sudtirolo ed il Trentino nonché il Tirolo del Nord, però la sua opera mentale si estese in un arco assai più vasto, come lo dimostrano i suoi lavori da paesi lontani: Conchiglie del Africa centrale (1875), Conchiglie dalla China (1878-1901), Conchiglie dal Borneo e Celebes (1902).

La vita e l'opera di GREDLER lo fanno apparire una figura simbolo che sta sopra i tempi – esempio lampante delle scienze naturali per l'intera regione Alpina Tirolese-Trentina.

Inhaltsverzeichnis / Indice

Hellrigl K.: Neue Erkenntnisse und Untersuchungen über die Roßkastanien-Miniermotte <i>Cameraria ohridella</i> Deschka & Dimic, 1986 (Lepidoptera, Gracillariidae)	9
Skuhrová M., Skuhrový V. & Hellrigl K.: Die Gallmückenfauna (Cecidomyiidae, Diptera) Südtirols – ein Beitrag zur Gallmückenfauna Italiens	83
Ziegler J. & Lange C.: Asselfliegen, Fleischfliegen und Raupenfliegen (Diptera: Rhinophoridae, Sarcophagidae, Tachinidae) aus Südtirol (Italien)	133
Tschorsnig H.-P.: Raupenfliegen (Diptera: Tachinidae) aus Südtirol (Italien) im Gebiet des Stilfser-Joch-Nationalparks: (1)	171
Kierdorf-Traut G.: Notizen zur Fauna der Land-Gehäuseschnecken Südtirols	183
Schmölzer K.: Wo liegt die Grenze zwischen Ost- und Westalpen ? Zur Frage der Verteilung biographischer Arealgrenzen im Alpenraum.	227
Vicidomini S.: Xylocopini (Hymenoptera, Apidae: Xylocopinae) presenti nelle collezioni entomologiche Italiane: Trentino - Alto Adige	243
Ladurner E. & Müller J. P.: Die Kleinsäuger des Vinschgau: Artenvielfalt, Höhenverbreitung, Lebensgemeinschaften	249
Wilhelm T.: Verbreitung und Bestandesentwicklung unbeständiger und eingebürgerter Gräser in Südtirol	275
Huemer P. & Tarmann G.: Artenvielfalt und Bewirtschaftungsintensität: Problemanalyse am Beispiel der Schmetterlinge auf Wiesen und Weiden Südtirols	331
Huemer P.: Ökologische Bewertung nachtaktiver Schmetterlingsgemeinschaften (Lepidoptera) im Biotop Kalterer See (Südtirol)	419
Altenhofer E., Hellrigl K. & v. Mörl G.: Neue Fundnachweise von Pflanzenwespen (Hymenoptera, Symphyta) aus Südtirol und Italien	449
Streiflichter: Personalien – Faunistik (aktuelle Notizen)	463